EVANGELISCH IN BAUNATAL

Ausgabe 8 März - Juli 2024

Was uns verbindet ...

Inhalt

Was Sie auf den folgenden Seiten erwartet:

An(ge)dacht	3
Themenschwerpunkt „Was uns verbindet …“	4 - 7
Aus der Nachbarschaft	8 - 9
Was macht eigentlich ...?	10
Ihre Kirchengemeinde vor Ort	11 - 14
Über den Tellerrand	15
Evangelische Jugend in Baunatal	16 - 17
Wir sind auf dem Weg ...	18
Geschichte/n aus dem Baunatal	19
Anzeigen	20 - 21
Gottesdienste an Ostern	22
Wo finde ich was?	23

Impressum

Herausgeber
Evangelischer Kirchenbezirk Baunatal,
Marktplatz 5, 34225 Baunatal, Telefon: 0561-2022216,
E-Mail: Kirchenbuero.Baunatal-Schauenburg@ekkw.de

Konto: Ev. Bank Kassel, Empfänger: Kirchenkreisamt Kaufungen,
IBAN: DE04 5206 0410 0002 5001 08 - Geben Sie bitte im Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde an.

Rechtsform
Der Evangelischer Kirchenbezirk Baunatal ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Kirchenbezirksvorstand, der wiederum durch den Vorsitzenden Pfarrer Dirk Muth oder den stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Heil, jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied.

Verantwortlich nach § 18 MStV
Pfarrer Dirk Muth, Unter den Eichen 6 A, 34225 Baunatal

Layout: Verwaltungsassistenz Astrid Hammerschmidt

Foto-Titelseite: Canva

Erscheinung
3 Mal jährlich, Auflage: 8.100 Exemplare;
Verteilung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen an die evangelischen Haushalte

Redaktionsschluss
für die Ausgabe Herbst 2024: 16. Juli 2024

Dieser Gemeindebrief ist mit FSC-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft hergestellt.

Liebe Leserinnen und Leser,

Menschen sind soziale Wesen. Sie sehnen sich nach Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Akzeptanz in einer Gruppe. Es scheint aber immer schwieriger zu werden, über die eigene Gruppe hinaus wertschätzende Beziehungen zu anderen aufzubauen. Aber genau das braucht eine Gesellschaft, die immer vielfältiger wird.

„Was uns verbindet ...“ haben wir deshalb zum Schwerpunktthema dieser Osterausgabe von „Evangelisch in Baunatal“ gemacht, weil wir glauben, dass uns eigentlich mehr verbindet als trennt. Was uns zum Beispiel über Konfessions-, Alters- und Ländergrenzen hinweg verbindet, haben wir in Interviews und Berichten auf den Seiten 4 bis 7 zusammengetragen.

Aber auch unsere Porträts über die Posaunenchöre in Kirchbauna und Großenritte (Seiten 8 und 9) sowie der Bericht über den Stand des Fusionsprozesses der Kirchengemeinden in Baunatal (Seite 18) machen deutlich: Kirchliches Handeln zielt auf Gemeinschaft und Verbindung.

Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe unter anderem eine Stellungnahme von Bischöfin Beate Hofmann zu sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche (Seite 15) und einen Beitrag von Pröpstin Katrin Wienold-Hocke zu den Aufgaben einer Pröpstin (Seite 10).

Außerdem enthält diese Ausgabe wie gewohnt Kurznachrichten aus der Evangelischen Jugend Baunatal (Seiten 16 und 17) und auf den Seiten 11 bis 14 exklusiv für IHREN Stadtteil Nachrichten aus IHRER Kirchengemeinde.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr Redaktionsteam

Ostern

Ostern: Zeit und Ewigkeit

Ostern fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling: Viele, zum Teil wirklich uralte Feste und Rituale fallen hier zusammen. Das Osterfest knüpft an das jüdische Pessachfest an, das wiederum etwas mit Neuanfang und Aufbruch, aber auch mit Aussaat, Ernte und Fruchtbarkeit zu tun hat und sehr tief in die Geschichte der Menschheit zurückreicht.
Kalender sind eine der größten Kulturleistungen der Menschheit überhaupt! Mit ihnen erleben wir die Zeit: als Strahl, der immer vorangeht, als Kreislauf, in dem sich alles wiederholt.
Der alte Mondkalender, der über Jahrtausende in Geltung stand und einen natürlichen Monatsrhythmus versprach, wird vereinigt mit dem relativ "modernen" Sonnenkalender, der einen natürlichen Jahresrhythmus lieferte.

Die Bedürfnisse von Landwirtschaft und Stadtkultur fallen hier zusammen: Aussaat und Ernte mit dem Mond, Feste und Termine für die Eintreibung von Abgaben und Steuern (!) mit der Sonne. Jeden Monat ist das Wunder des sich wandelnden Mondes sichtbar, jedes Jahr erleben wir die Wiederkehr des Frühlings. Jeder Kalender hat seine eigenen Feste in das Christentum eingebracht: Weihnachten ist das Sonnenfest - nämlich der kürzeste Tag und der Beginn der längeren Tage. Ostern ist das Frühlingsfest, der Vollmond der ersten Aussaat. Das klingt alles sehr mystisch, ist aber letztlich handfeste Verwaltung und Organisation des Lebens.

Ohne diese Rhythmen wären wir im Strom der Zeiten verloren, bliebe alles im Ungefähren, so etwas wie eine Kultur gäbe es gar nicht.

Und so fielen der Tod und die Auferstehung Jesu auf ein Passafestes - ein Mondfest - und seine Auferstehung wurde verstanden als Wiederaufgang der Sonne, als Beginn der fruchtbaren Jahreszeit.

Das Osterfest verbindet uns mit seinem durch das Frühjahr wandernden Termin mit uralten Menschheitstraditionen - zugleich aber ist es jedes Jahr neu. Denn die Botschaft des Osterfestes ist immer wieder eine unglaubliche Neuigkeit: Jesus ist auferstanden! In den Kreislauf von Sonne und Mond wird der Zeitstrahl von Tod und Leben eingezeichnet: Es gibt eine Zukunft, die offen ist. Ostern sprengt den Kalender und die menschliche Erfahrung von Zeit und Vergänglichkeit.

Foto: Canva

Und es hilft sehr, das Wunder von Ostern zu verstehen, wenn die Tage länger und wärmer werden und wir aus der feuchten Dunkelheit des Winters hervorkommen. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden sich in einem Fest, das eine Hoffnung in uns entzündet, die über alle Jahreszeiten, alle Kalender und jede Zeitrechnung hinausgeht und uns in die Ewigkeit blicken lässt.

Pfarrer Roland Kupski

WAS UNS VERBINDET ...

Von einer „Spaltung der Gesellschaft“ ist in diesen Tagen viel die Rede. Gemeint ist damit, dass Überzeugungen oder Lebensrealitäten innerhalb der Bevölkerung immer stärker auseinanderdriften. Viele gesellschaftliche Gruppen scheinen sich unversöhnlich gegenüber zu stehen. Denn jede Gruppe betont das, was sie von der anderen trennt.
Was Menschen trotz aller Unterschiede oder scheinbarer Gegensätze verbindet, darum geht es in unserem Schwerpunktthema ...

Evangelisch und katholisch

Ein Gespräch mit einem konfessionsverschiedenen Ehepaar

Franziska (33) ist katholisch, Karsten (42) ist evangelisch, beide stammen aus Baunatal. Karsten arbeitet ehrenamtlich im Kirchenvorstand in Kirchbauna, Franziska war nach ihrer Kommunion Messdienerin und später Jugendleiterin in ihrer Kirchengemeinde.
Karsten erzählt: „Vor der Hochzeit waren unsere unterschiedlichen Konfessionen kein Thema, uns verband unsere Liebe und Zuneigung zueinander sowie von Anfang an der Glaube an Gott. Da gibt es keinen Unterschied zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche.“
Franziska ergänzt: „Einige Traditionen und Rituale sind natürlich anders. Doch darauf lassen wir uns ein, ich gehe mit zum Gottesdienst in die evangelische Kirche und Karsten in die katholische Kirche, das ist für uns sehr bereichernd. Jeder lebt seinen Glauben und ist aufgeschlossen für die Glaubenswelt des Partners.“

Zum ersten Mal konkret darauf einlassen musste sich das Paar vor zwei Jahren, als sie ihre Hochzeit planten. Franziskas Familie hätte es gern gesehen, wenn sie einen katholischen Partner geheiratet hätte. Doch darüber konnten die beiden nur lächeln.
Aber wie sollte die Trauung stattfinden? Es war beiden klar, dass sie kompromissbereit sein müssen. So fand die standesamtliche Trauung auf einem Schloss statt (Franziskas Wunsch). Die kirchliche Trauung war ökumenisch (Karstens Wunsch), das Hochzeitspaar empfing den Segen in der ev. Wehrkirche Kirchbauna durch Pfarrerin Luttropp-Engelhardt und den katholischen Pfarrer Dr. Rabanus.

Vor 8 Monaten ist Tochter Sophie geboren - sie wurde katholisch getauft. Die Taufpaten sind evangelisch. Wieder ein gelungener Kompromiss. Für Franziska und Karsten ist es selbstverständlich, dass sie Sophie helfen werden, den christlichen Glauben für sich zu entdecken. Das Abendgebet und das Vorlesen aus der Kinderbibel werden bereits langsam eingeführt. Franziska berichtet, dass ihr die Tradition des Kindergottesdienstes in der Wehrkirche Kirchbauna sehr gut gefällt. Es wäre schön, wenn Sophie daran auch irgendwann teilnehmen könnte. Beide sind sich einig, dass Sophie zuerst die heilige Kommunion empfangen soll, aber sie darf konvertieren, wenn sie das mit 14 Jahren gern möchte. In beiden

Kirchen ist viel Raum für Kinder, den wollen sie als Eltern für ihr Kind nutzen. Sogar die künftige Kita und die Schule stehen schon einvernehmlich fest.
Gibt es denn gar keine Differenzen? „Doch“, sagt Karsten, „natürlich!“ Wie geht ihr damit um? Franziska: „Wir pflegen einen ehrlichen Umgang miteinander und führen ein offenes Gespräch.“ Karsten erwähnt: „Manchmal muss ich eine Nacht drüber schlafen, aber am nächsten Tag wird geredet.“ Für beide sind bei allem Rücksichtnahme und Feinfühligkeit besonders wichtig.
Die gegenseitige Liebe, die Liebe zum Kind und der gemeinsame Glaube an Gott tragen die junge Familie sicher durchs Leben.

Mit Franziska und Karsten sprach Doris Apel.

Hier und dort - Eine Verbindung über Kontinente

- von Sarah Dias-Rudolph

Eine Reise in ein neues Leben jenseits der Grenzen war für mich mehr als nur ein einfacher geografischer Wechsel. Ich hatte nie Zweifel daran, dass ich meinem Mann von Brasilien nach Deutschland folgen sollte. Ich gebe zu, dass meine größte Herausforderung beim Aufbruch nicht darin bestand, über Schwierigkeiten nachzudenken. Ich wusste, dass mein Mann an meiner Seite sein würde, um mir zu helfen. Was mir Angst machte, war, weit weg von allem und jedem zu sein, was mir Stabilität gab: meine Eltern, Familie, Freunde, Beruf usw. Ich wollte auf keinen Fall, dass irgendeine Bindung zerbrach.
Mein Mann und ich trafen uns zufällig, und nichts, absolut nichts - weder Sprache, Kultur, Beruf, Familie, Land oder eine große ideologische Sache - verband uns. Was sicher schien, war jedoch die Liebe, die uns verband.

Natürlich tauchten Herausforderungen auf, das war unvermeidlich. Die ersten drei Jahre würde ich als die schwierigsten und herausforderndsten in Bezug auf die Anpassung bezeichnen. Die Kultur zu verstehen, die deutsche Sprache zu lernen, mich an das Klima zu gewöhnen oder sogar die einfachen Gänge zum Supermarkt waren keine einfachen. Was mir immer wieder im Kopf herumging, war, dass es egal war, wo ich war, ich sollte meinen Glauben nicht verlieren! “wer dem HERRN vertraut, der findet Glück.“ (Sprüche 16,20).
Dann wuchs in mir der Wunsch, mich hier zu verbinden. Ich spürte die Notwendigkeit, meine Wurzeln in diesem Land zu vertiefen. Bei den Besuchen, die wir in Brasilien machten, spürte ich, dass ich ein wenig von der deutschen Kultur, von einigen Sitten und Gewohnheiten, mit mir nahm. Es wurde mir immer klarer, dass das Hinzufügen einer neuen Kultur zu meinem Leben die Verbindungen, die bereits in meinem Herzen existierten, nicht verringern würde.
Mein Mann und ich haben sowohl in Brasilien als auch in Deutschland geheiratet, wir hatten zwei Zeremonien im Standesamt. Wir entschieden uns, den Segen Gottes von einem Pastor zu empfangen, auf eine sehr einfache Weise im Haus meiner Tante. Was der Pastor uns sagte, prägte uns, obwohl es nicht wirklich romantisch war. Er sprach u.a. über Opfer,

Was uns verbindet ...

Aufgeben, Zurücklassen. Wenn wir Dinge für unsere Ehe aufgeben oder zurücklassen, aber das auf eine aufrichtige Weise, ohne eine Belohnung zu erwarten, macht das, was uns verbindet, stark. Als unsere Tochter geboren wurde, erlebte ich die intensivste Verbindung, die ich je erlebt habe. Ein Kind in den Armen zu halten ist wahrhaftig eine göttliche Verbindung in unserem Leben.
Ich verstand, dass die Worte des Pastors über opfern, aufgeben und neu verbinden, nicht nur für die Ehe und Familie gelten, sondern dass sie mir halfen, mich mit den Menschen um mich herum zu verbinden: Freunde, Nachbarn und mit der Gemeinde der Kirche. Letztlich halfen sie mir auch die Verbindung zu den Menschen, die ich in Brasilien liebe, nicht zu verlieren.
Als mein Vater in 2021 verstarb dachte ich im ersten Moment "Jetzt reicht's, danke an alle, es war sehr schön, aber jetzt ist es Zeit zurückzukehren." Gleichzeitig hatte mein Kopf inmitten des Chaos in meinem Herz die Gewissheit, dass das, was uns verbindet, nicht das Land ist, in dem wir leben, das Haus, in dem ich die schönsten Erinnerungen meiner Kindheit erlebte, die Sprache, die wir sprechen, der Beruf, den wir ausüben oder sogar die Menschen, die wir am meisten lieben. Was uns wirklich verbindet, ist Gott. Er ist die Verbindung zu den Menschen, die wir lieben - Sicherheit und Hilfe bei Angst und Ziellosigkeit.

Jung und alt

zu Besuch in einem Mehrgenerationenhaus"

Auf die Frage, was sie eigentlich miteinander verbindet, meint Felix: „Der Nachname", und lächelt.
Felix Glake ist 17 Jahre alt und wird zurzeit am Fröbelseminar zum Sozialassistenten ausgebildet. Seine Mutter Daniela, 45 Jahre alt, und seine 74-jährige Großmutter Doris sitzen mit ihm gemeinsam am Küchentisch der Wohnung der Großeltern im Erdgeschoss des großen ehemaligen Bauernhofs in Rengershausen. Im Gespräch sind die drei sich schnell einig, dass sie eine offene Kommunikation miteinander verbindet und alle besonders schätzen, dass man sich gegenseitig unterstützen und helfen kann. So konnte sich Daniela schon immer darauf verlassen, dass die Kinder nach dem Kindergarten oder der Schule in ein Haus kommen, wo jemand da ist und sie versorgt sind, wenn sie bei der Arbeit war. Bis vor knapp 10 Jahren war das sogar noch der Vater von Doris, der mit im Haus lebte und immer etwas Leckeres für die Kinder im Kühlschrank hatte. Heute freut sich Felix, seine Großeltern unterstützen zu können und dass man nie alleine ist, wenn man nicht möchte.

Alle sind sich einig, dass die Möglichkeit, dass jeder seinen eigenen Rückzugsort hat und genügend Freiraum für jeden, maßgeblich zum reibungslosen Miteinander im Haus führt. Alle Generationen im Haus Glake sind eng mit der Kirche verbunden. Der Vater von Doris war schon über 30 Jahre im Kirchenvorstand, dem er lange Zeit vorstand, dann übernahm Doris selbstverständlich das Amt und ist nun froh, dass Daniela die Tradition fortsetzt. Felix,

dem es wichtig ist, mit Menschen zu arbeiten, hat den Zugang der Kirche über die Jugendarbeit gefunden. Die gemeinsam gelebten und geschätzten christlichen Werte, die sie alle miteinander verbinden, haben eine Nähe zur Kirche geschaffen. „Man muss es wollen“, sagt Daniela, „es ist wie bei einer Ehe – man muss daran arbeiten, dass es gelingt.“

Und als Felix auf die Frage, ob das Mehrgenerationenhaus für ihn denn auch ein Zukunftsmodell sei oder er lieber mal ausziehen möchte, antwortet, dass er sich schon vorstellen könne, auch mal woanders zu leben – aber dann würde ihm etwas fehlen – da wird klar, hier verbindet die Menschen mehr als der Nachname.

Das Gespräche mit Doris, Daniela und Felix Glake führte Barbara Rödiger.

Mit und ohne Handicap

Erfahrungen einer Schülerin in den Baunataler Wohnstätten

Im letzten Jahr habe ich mich dazu entschieden, neben der Schule ein FSSJ (Freiwilliges Soziales Schülerjahr) zu absolvieren. FSSJ ist die Abkürzung für „freiwilliges soziales Schülerjahr“.
Ich habe mein FSSJ bei den Baunataler Wohnstätten, genauer gesagt in der Lindenallee, verbracht. Hier leben Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen in eigenen Zimmern und werden durch Mitarbeiter der Diakonie betreut. Es gibt Gemeinschaftsräume, in denen sich alle BewohnerInnen treffen können und gemeinsame Aktivitäten entfalten können. Obwohl die BewohnerInnen ganz anders waren, als die Menschen, mit denen ich regelmäßig in meinem Alltag Kontakt habe, habe ich viele von ihnen im Laufe des Jahres kennenlernen dürfen und festgestellt, wie viel uns doch verbindet.
Wir waren gemeinsam spazieren, konnten uns dabei unterhalten und besser kennenlernen. Um die Weihnachtszeit herum haben wir gemeinsam Weihnachtsplätzchen gebacken. Und als es wieder Frühling wurde, haben wir gemeinsam österliche Dekoration gestaltet und bemalt. In der Farbwahl waren wir vielleicht nicht immer einer Meinung, aber dass Hasen, Blumen und Ostereier die besten Motive sind, da waren wir uns direkt einig. Wenn das Malen mit dem Pinsel nicht so einfach war, habe ich gerne eine helfende Hand gereicht und im Gegenzug Ideen für das Motiv meiner eigenen Holzscheibe erhalten. Beim Kreativsein wird einem dann wirklich nochmal deutlich, wie viel uns verbindet und wie viel wir von vielfältigen Vorschlägen verschiedenster Menschen profitieren können.
Eine weitere Verbindung, die ich besonders mit einer der BewohnerInnen teilen konnte, war das Puzzeln. Eine Aktivität, die ich früher oft mit meinem Opa gemacht habe, und sie früher gerne mit ihrem Bruder. Ganz unterschiedliche Puzzle haben wir gemeinsam gelöst, von 50 bis zu 500 Teilen, der Spaß war immer da sowie gemeinsame Erinnerungen an vergangene Zeiten.
Während meines FSSJ konnte ich feststellen, dass mich viel mehr mit den BewohnerInnen verbindet, als ursprünglich angenommen.

Anne Rödiger

Musik verbindet

Posaunenchor Kirchbauna

Der Posaunenchor Kirchbauna musiziert seit über 70 Jahren zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen. Am 7. Januar 1952 trafen sich erstmals die Gemeindemitglieder, die auf Initiative von Pfarrer Riemer den Posaunenchor gründeten.
In dieser Zeit haben sich Traditionen entwickelt: Seit 1952 ziehen die Bläserinnen und Bläser an jedem Ostersonntag durch Kirchbauna und spielen an verschiedenen Stellen Osterlieder.

Auch die musikalische Begleitung der Gottesdienste zum Erntedankfest und zu Heiligabend findet seit dem Gründungsjahr statt. Seit 1993 gibt es den Konzertgottesdienst „Komm, sing mit“, der zur Adventszeit abwechselnd mit dem Musikzug des KSV Baunatal und dem Chor Kirchbauna musikalisch gestaltet wird. Aktuell hat der Chor 18 Aktive im Alter von 21 bis 70 Jahren.

„Lobet ihn mit Posaunen“ heißt es im 150. Psalm. Dieser Leitgedanke beschreibt den geistlichen Auftrag und die Arbeit der Posaunenchöre. Wir beschreiten viele musikalische Wege, um diesem Auftrag gerecht zu werden und beschränken uns dabei nicht nur auf geistliche Musik.
Anfangs gab es für Posaunenchöre nur Notenliteratur zu Chorälen, Volksliedern und einigen freien Instrumentalstücken. Heute finden sich auch in den kirchlichen Notenausgaben Noten zu bekannten Stücken der Pop-Musik oder Filmmelodien. Neue Arrangements zu alten Liedern kommen im Regelfall modern und frisch daher. Auch Klassiker wie „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ oder „Star Wars“ werden in eine für einen Posaunenchor spielbare Fassung umgeschrieben, eingeübt und aufgeführt.
Die Trompeten im Chor werden in den Sopran- und Alt-Stimmen eingesetzt. Im „tiefen Blech“ sind Zugposaune, Tenorhörner und Euphonium zuhause und bespielen die Tenor- und Bassstimmen. Die Tuba rundet den Klangkörper ab. Häufig wird das Blech durch rhythmische Untermalung von Schlagzeug und / oder Pauken ergänzt.
Zum Jahresbeginn probieren wir neue Musikstücke aus und bringen sie, wenn sie uns gefallen, zur Aufführungsreife.
Es gibt neben den eingangs erwähnten Traditionen noch weitere regelmäßige Termine:

- Konfirmationsgottesdienst
- Konzertgottesdienst zu Kantate
- Dorfplatzfest
- Nikolausmarkt in Altenbauna
- Mondscheinspielen in Altenritte
- Advent-End

Hinzu kommen Auftritte, zu denen wir angefragt werden, beispielsweise die Mitwirkung im Gottesdienst zum Stadtfest, Ständchen zu Geburtstagen oder Abschiede am Grab.
Sie möchten mehr erfahren, auf dem Laufenden bleiben oder mitspielen?

Jürgen Wittig

Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.posaunenchor-kirchbauna.de

Brass Band
Posaunenchor Großenritte

Der evangelische Posaunenchor Großenritte wurde 1912 gegründet und begeht demzufolge in diesem Jahr seinen 112. Geburtstag.

Natürlich macht der ev. Posaunenchor Großenritte nicht seit 112 Jahren Musik nach dem Vorbild britischer Brass Bands, aber seit den 1970ern ist es ein wesentlicher Bestandteil des Repertoires. Auch bei regelmäßiger Gottesdienstbegleitung ist beim Posaunenchor diese Art von Musik nicht mehr wegzudenken.

Sicher werden sich einige an die großen Konzerte mit unseren Freunden aus Wales – der Pembroke Borough Silver Band - in der Baunataler Stadthalle erinnern, die nicht nur die Musikerinnen und Musiker begeistert haben.

Unser musikalischer Leiter ist Thomas Wagner, der dieses Amt seit 1989 mit sehr viel Engagement und Erfolg ausübt. Als ausgebildeter Musiklehrer lag ihm die Brass Band-Musik schon immer ganz besonders am Herzen, worüber wir bis heute sehr froh und dankbar sind.

Die großen Brass Band Galas mit unseren Waliser Freunden aus Pembroke sind unter seiner maßgeblichen Leitung entstanden.
Die Brass Band Musik zeichnet sich aus durch eine Instrumentierung, die einen sehr kompakten Blechbläserklang ermöglicht. Zum Beispiel durch einen Ersatz von Trompeten durch Cornets, welchen einen weicheren Klangkörper ermöglichen. Klassische Tenorhörner werden durch Baritonhörner und Euphonien ersetzt. Alle Instrumente spielen eigene Stimmen in ihrer entsprechenden Tonlage, so dass eine komplette Brass Band Besetzung bis zu 16 Stimmen zuzüglich Perkussion umfassen kann.

Auch deshalb suchen wir für die große Brass-Band-Besetzung ständig nach Verstärkungen in allen Instrumentengattungen.

Wir möchten hier allen interessierten Blechbläserinnen und Blechbläsern die Möglichkeit geben, den Sound einer Brass Band am eigenen Leib zu spüren.
Wir freuen uns über jeden, der daran teilhaben möchte und unsere Leidenschaft mit uns teilen möchte.
Die Noten sind in der Regel in B gesetzt, können aber auch in C zur Verfügung gestellt werden. Auch können entsprechende Instrumente zur Verfügung gestellt werden.

Bernd Kistner

BRASS BAND
Posaunenchor Großenritte

Probe ist jeden Montag ab 19:30 im Ev. Gemeindehaus Großenritte (Kirchweg 3, 34225 Baunatal-Großenritte).

Kontakt: Thomas Wagner 0173-9655869
Andreas Hellmuth 0171-4217957
Instagram brassband.baunatal

Was macht eigentlich ...

Eine Pröpstin?

Katrin Wienold-Hocke ist seit 2011 Pröpstin im Sprengel Kassel. Sie leitet nach der Grundordnung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck „im Einvernehmen mit dem Bischof den Sprengel durch seelsorgerliche Beratung, Weisung und Hilfe.“ Als Mitglied in der Landessynode, im Rat der Landeskirche und in der Propstkonferenz trägt sie Verantwortung in der Kirchenleitung. Sie ist Gesprächspartnerin und Seelsorgerin für Pfarrerinnen und Pfarrer, für Mitarbeitende im Haupt- und Ehrenamt, für Kirchenvorstände und Synodale. Doch was heißt das konkret? Wir haben nachgefragt:

Was macht eigentlich eine Pröpstin, Frau Wienold-Hocke?

„Den Laden zusammenhalten“ – so habe ich neulich vollmundig meine Aufgabe in der Kirche beschrieben. Das ist unser gemeinsamer Auftrag, Menschen den Trost und die befreiende Kraft von Gottes Liebe nahezubringen, ihr Gottvertrauen zu stärken. Wir wollen wirksam für die Nächstenliebe und die Liebe zur Schöpfung eintreten, mit weniger Mitteln und weniger Mitgliedern. Dafür brauchen wir frische Ideen und den Mut, Altes loszulassen.

Foto: Ludger Becklas

In den Gemeinden verändert sich viel. Der gemeinsame Gemeindebrief für Baunatal ist ein sichtbares Zeichen. So vielfältig, bunt und interessant sieht Zusammenarbeit aus! Neue Ideen, wie wir auf Menschen zugehen, beflügeln. Gewohntes wird verändert, weil weniger Hauptamtliche und weniger Gebäude zur Verfügung stehen. Schwere Entscheidungen stehen an, auf allen Ebenen.

Die Landessynode hat über den Weg entschieden, den unsere Kirche gehen will: nachhaltig soll die Arbeit sein, ins Gemeinwesen ausstrahlen, sie soll neue Kontakte erschließen und motivierend sein. Gute Ideen sollen Schule machen. Dafür stehe ich gern!

Eine Pröpstin ist Stellvertreterin der Bischöfin in der Region. In Kassel, im Landkreis und im Werra-Meißner-Kreis bin ich viel unterwegs. Bei Gottesdiensten und Grußworten, Vorträgen und Empfängen vertrete ich die Landeskirche.

„Pausenbeauftragte“, so beschreibe ich manchmal, dass ich viel beim Kaffee und zwischen den Zeilen erfahre. Mit Rat, Weisung und seelsorgerlicher Hilfe soll die Pröpstin Kirche leiten, steht im Kirchengesetz. Für Bodenhaftung soll sie sorgen, würde ich sagen. Ich verbringe viel Zeit mit Zuhören und Beraten, bei öffentlichen Einladungen und in Einzelgesprächen, in Gremien von Kirche und Diakonie. Wo braucht es gegenseitige Unterstützung? Wie kommen wir weiter, wenn ein Streit sich verknotet? Das sind meine Fragen.

Seit ich Seelsorgerin in einer Mutter-Kind-Klinik war, brenne ich besonders für die diakonischen Einrichtungen, weil hier der Trost und die befreiende Kraft von Gottes Liebe so konkret sind. Dass unsere Kirche ein Schutzraum sein soll, dass sexualisierte und andere Gewalt bekämpft werden, ist mir ein Anliegen seit einigen Jahren. Im Vorstand von FRANKA e.V., der sich für Menschen einsetzt, die von Zwangsprostitution und Menschenhandel betroffen sind, arbeite ich mit - seit Neuestem auch bei der Telefonseelsorge. Und im Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks.

Und sonst? Lese ich gern und treffe Freundinnen. Zwei erwachsene Kinder. Ein Ehemann, Gemeindepfarrer. Viele Bienenvölker im Garten. Mit Gottvertrauen unterwegs, weil in der Kirche so viele wunderbare Menschen mitgehen!

Katrin Wienold-Hocke, Pröpstin im Sprengel Kassel

Kirchengemeinde Altenbauna

Pfarrer Dirk Muth
- Gemeindebezirk 2 -
Pfarramt: Unter den Eichen 6 A
✆ 0561 492744
@ *pfarramt2.altenbauna@ekkw.de*
www.kirche-altenbauna.de

Pfarrerin
Corinna Luttropp-Engelhardt
- AWO-Altenzentrum Baunatal +
- Gemeindebezirk 1 -
(Ahornweg, Akazienallee, Buchenweg, Dürerstr., Kastanienweg, Mozartstraße, Walnussweg)
✆ 0561 494204
@ Pfarramt.Kirchbauna@ekkw.de

Gemeindebüro
Kerstin Köhler
Markt 5 - Haus der Begegnung
Marktplatz 5
✆ 0561 4915417
@ gemeindebuero.altenbauna @ekkw.de
Bürozeiten:
dienstags, 8.30 - 13.00 Uhr
freitags, 8.30 - 12.00 Uhr

Gemeindepädagogin
Kerstin Werkmeister
✆ 0561 45068140
@ kerstin.werkmeister@ekkw.de

Förderkreis
Friedenskirche Altenbauna
Kontakt: Reinhard Paar
✆ 0561 4911515
Raiffeisenbank Baunatal:
IBAN DE88 5206 4156 0200 1091 00
Kasseler Sparkasse:
IBAN DE64 5205 0353 0011 8205 67

Schauen Sie doch auch mal auf unserere Homepage:

www.kirche-altenbauna.com

Osterbräuche

Zwei Freundinnen, eine aus der Ukraine, eine aus Polen saßen mit mir am Kaffeetisch. Die Sonne schob sich durch die Wolken und durch das Fenster. Die graue Jahreszeit ist vorüber. „Wenn die Sonne scheint sieht die Welt schöner aus. Ach und Ostern steht auch vor der Tür. Das Fest mag ich. Es verbreitet gute Laune und Zuversicht. Sagt mal wie habt ihr denn Ostern in eurer Heimat gefeiert?“
„Genauso wie ihr“ kam einstimmig von beiden. „Ehrlich?“ „Naja, da gibt es Unterschiede je nach Gegend und Konfession.“ Das befriedigte mich nicht ganz.
Wieder zu Hause durchforstete ich verschiedene Lektüren. Im Grunde genommen hatten sie recht. Die Ostereier, Pisanki in Polen genannt, werden dort am Karfreitag bemalt. Fleisch ist an diesem Tag tabu. Genau wie Musik und Tanz. Ein Tag der Ruhe, weil es das höchste kirchliche Fest in Polen ist. Ostersamstag wird dann fleißig nach alter Tradition gekocht und gebacken. Osterkörbe werden gefüllt und in der Kirche gesegnet. Auf Weidenzweige kommt Wurst, Salz, Pfeffer, Meerrettich aber auch Kuchen in Form eines Lammes. Für Kirchgänger beginnt auch dort der Ostersonntag bei völliger Dunkelheit, die durch Anzünden der Osterkerzen vertrieben wird. Böllerschüsse und Glockenläuten künden von der Freude der Auferstehung. Das Osterfrühstück muss in Polen gigantisch sein. Die Tische biegen sich mit all den Leckereien, auf die vor Ostern verzichtet wurde. Ostermontag ist der Tag des Wassergießens. Vorsicht beim Osterspaziergang! Jeder kann angespritzt werden.

Da kommt mir mein Erlebnis mit dem Wasserholen in den Sinn.
Lang ist es her…
Eine Klassenkameradin wohnte in einem kleinen Ort, in dem das Osterwasserholen seit Generationen Brauch war. Ich war eingeladen. Morgens um vier hieß es raus aus den Federn. Kein Wort durfte gesprochen werden. Auch Lachen war verboten. Mutig marschierten wir zum Waldrand wo ein kleiner Bach vor sich hinplätscherte. Es war ge-

spenstig dunkel, feucht, diesig, unheimlich. Fast konnte ich die Mädchen spüren, die lange vor uns genau an diesem Ort geschwiegen und Wasser geschöpft hatten. Mich überfiel ein Gefühl als hätte ich weiß was für eine Heldentat vollbracht. Plötzlich sprangen Jungens hinter den Bäumen hervor und bespritzten uns mit Wasser! Nur nicht lachen! Geschafft!
Wasser gehört auch in der Ukraine zu den Osterritualen. Was bei uns Gründonnerstag ist, heiß dort – reiner oder sauberer Donnerstag. Alles wird blitzblank gewaschen auch der eigene Körper. Karfreitag ist Stille. Allenfalls werden Eier gefärbt und mit kunstvollen Ornamenten verziert. Osterkörbe werden gefüllt, in denen das Paska (Osterbrot aus süßem Hefeteig) nicht fehlen darf. Und dann wird fröhlich mit der ganzen Familie gefeiert. Gläubige Ukrainer lassen schon eine Woche vor Ostern, von einem ukrainisch-orthodoxen Priester, Weidenzweige weihen. Mit denen wird anderen dreimal auf die Schulter geklopft. Das soll Gesundheit für das ganze Jahr bringen.

Was überall gleich ist, ist die Freude am Frühlingserwachen wofür die Natur ihr Festtagskleid anzieht. In diesem Sinne, machen Sie Ostern das, was Ihnen gut tut!

Helga Neukirchen

Weltgebetstag 2024 - Palästina

„Und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“ So heißt es in Epheser 4,3. Konkret geht es in dieser Bibelstelle um die Berufung der Christen, gemeinsam mit all denen unterwegs zu sein, die dieselbe Hoffnung haben. Frieden mit Gott ist in Jesus Christus möglich. Wir sollen die Friedensbotschafter Christi sein.
„… durch das Band des Friedens“ - so lautet auch der Leitgedanke des Weltgebetstags 2024, welcher in diesem Jahr von Christinnen aus Palästina vorbereitet wurde. Und Frieden ist das, was wir heute mehr denn je brauchen: für Israel, für Palästina und für die ganze Welt!
Palästina, das Land, in dem Jesus geboren wurde, gelebt und gelehrt hat, teilt sich in den Gazastreifen und das Westjordanland. Beinahe 5 Millionen Menschen leben hier auf einer Fläche von etwa 6000 km². 1988 wurde der Staat Palästina ausgerufen und von der Mehrheit UN-Mitgliedsstaaten anerkannt. Nicht jedoch von Israel, den USA und zahlreichen westlichen Staaten. Durch das Gaza-Jericho-Abkommen von 1994 erlangte Palästina zumindest eine Teil-Autonomie. Eine Ende politischer bzw. religiös-motivierter Auseinandersetzungen wurde damit jedoch leider nicht erreicht.
Jesus waren solche Probleme nicht fremd, lebte und wirkte er doch in einem durch Römer fremdbeherrschten Land mit unterschiedlichen religiösen Gruppierungen.

Heute leben in Palästina etwa 47.000 Christinnen und Christen. Von Christinnen aus Palästina stammt auch der Friedensbeitrag für den Weltgebetstag in diesem Jahr und genau das braucht es dieser Tage auch: Frieden! Etwas, was schon vor dem 07.10.2023 gewünscht wurde und seit diesem Tag noch viel wichtiger geworden ist.

Am Freitag, den 1. März 2024 feierten gut 60 Frauen aus den Kirchengemeinden Baunatal - Altenbauna, -Mitte, -Kirchbauna und -Hertingshausen gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde im *„Markt 5-Haus der Begegnung“* den Weltgebetstag der Frauen, den etwa 18 Frauen unter der Lei-

tung von Pfarrerin Luttropp-Engelhardt vorbereitet hatten. Mit der Übergabe der Kerze an die Katholische Gemeinde zum Weltgebetstag 2025, ging ein schöner und zum Nachdenken anregender Gottesdienst zu Ende. Ein besonders schönes Ergebnis des Gottesdienstes: 570 € kamen für das Friedensprojekt “Wings of hope” zusammen. Neben viel Wissenswertem über Land und Leute gab es anschließend noch einige kulinarische Entdeckungsmöglichkeiten.

Der Weltgebetstag (WGT) wird jährlich in mehr als 120 Ländern gefeiert. Alleine in Deutschland nehmen jedes Jahr mehr als 800.000 Menschen daran teil.

Mario Ziegler

ANGEBOTE IM MARKT 5 HAUS DER BEGEGNUNG

FÜR KINDER

Spielkreise
für Eltern + Kinder ab 6 Monaten
dienstags 10.00-11.00 Uhr
mittwochs 10.00-11.00 Uhr
Weitere Termine sind möglich!
Kontakt: Gemeindepädagogin Kerstin Werkmeister,
Tel. 0177-2638989

Kinderkleiderladen
Kinderkleidung aus zweiter Hand
dienstags 10.00-12.00 Uhr,
donnerstags
10.00-12.00 Uhr +
15.30-17.30 Uhr

FÜR ERWACHSENE

Chor „Echo“
Russische- und deutsche Folklore
montags, 17.00-18.30 Uhr
Kontakt: Waldemar Sheljaskow,
Tel. 0561-498499

Nachmittag für Aussiedler
Gespräche, Informationen, Erinnerungen
mittwochs, 15.00 Uhr
Kontakt: Valentina Wiedmer,
Tel. 0561-9499464

Depression und Angst, Selbsthilfegruppe
dienstags 19.00-21.00 Uhr
Kontakt: Frau Treisch,
Tel. 05624-920464

Vierjahreszeiten-Café
donnerstags 14.30 - 16.30 Uhr
im 2. Obergeschoss

Mobiler Sozialer Hilfsdienst
Hilfen für alte und behinderte Menschen durch unsere FSJ‘lerin.
Terminabsprache über das Gemeindebüro,
Tel. 0561-4915417

Kirchgeldaktion 2023/24

4.615 € erbrachte die Kirchgeldaktion 2023/24, an der sich fast 140 Spenderinnen und Spender beteiligten. Jedes Jahr bitten wir die über 65jährigen Gemeindeglieder um eine Spende für unsere eigene Gemeinde.

In diesem Jahr wird das freiwillige Kirchgeld wieder zur Teil-Finanzierung unseres Freiwilligendienstes (FSJ) verwendet.

Im Rahmen dieses Freiwilligendienstes arbeitet seit September 2023 Laura Schulze für ein Jahr in unserer Kirchengemeinde. Sie besucht ältere oder behinderte Menschen und erledigt für sie Einkäufe und Besorgungen. Sie betreut Kinder bei Hausaufgaben oder Freizeitaktivitäten, hilft bei der Vorbereitung von Kaffeenachmittagen für Senioren und trägt so an vielen Stellen dazu bei, dass sich Menschen in unserer Gemeinde wohl und aufgehoben fühlen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die Unterstützung!

Unser neuer Prädikant

Seit März hält Stefan Kubitzek in regelmäßigen Abständen Gottesdienste in der Friedenskirche. Er ist Prädikant in Ausbildung.
Neben Pfarrerinnen und Pfarrern dürfen in unserer Landeskirche auch Prädikanten selbst gestaltete Gottesdienste und Abendmahlsfeiern halten. Sie tun dies ehrenamtlich und durchlaufen dafür eine Ausbildung am Evangelischen Studienseminar Hofgeismar. In Begleitung eines Mentors sammeln sie die praktischen Erfahrungen in einer Gemeinde. Wir haben Stefan Kubitzek gebeten, sich in einem kurzen Beitrag selbst vorzustellen.

Mein Name ist Stefan Kubitzek, ich bin 55 Jahre alt. Meine Familie und ich wohnen seit 2001 in Schauenburg, Martinhagen.
Im August 2020 habe ich die Ausbildung zum Lektor der evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck beendet.
Seit Anfang diesen Jahres befinde ich mich in der Ausbildung zum Prädikanten. Ich hoffe, dass ich durch diese Ausbildung die Herzen der Mitmenschen berühren und einige Impulse zum Nachdenken über Gott geben kann.

Zwei Aussagen beschäftigen mich oft:

- Vertraue auf Gottes Zusagen.
- Jesus ist, wie Sonne, an der sich Licht und Schatten unterscheiden lässt.

Ich danke der Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna und Herrn Pfarrer Muth für die Unterstützung und die Möglichkeit in der Praxis aktiv mitwirken zu können.

Ich wünsche Ihnen eine gute und gesegnete Zeit!

Stefan Kubitzek

Freud und Leid

Bestattungen

[redacted]

Infos aus der Ev. Kirche

Stellungnahme zu sexualisierter Gewalt
in der Evangelischen Kirche

Auch unsere Kirche hat versagt

Die Anfang des Jahres veröffentlichte ForuM-Studie zu sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche erschüttert viele Menschen in unserer Kirche. Sie hat das jahrzehntelange institutionelle Versagen im Blick auf sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche beschrieben und analysiert. Auch unsere Kirche hat versagt und jahrzehntelang nicht auf die Betroffenen und ihr Leid gehört, sondern vor allem die Täter, ihre Familien und das Ansehen unserer Institution im Blick gehabt und falsche Entscheidungen getroffen.

Für mich als Bischöfin ist es bedrückend und beschämend, die Ausmaße unseres Versagens zu erkennen. Und zugleich ist es gut und wichtig, dass dieses Versagen so klar benannt und analysiert wird. Wir müssen alles tun, damit denen, die Gewalt erfahren haben und deren Vertrauen missbraucht wurde, zugehört wird, ihr Leid anerkannt und das Unrecht, das ihnen geschehen ist, klar benannt wird.
Es ist deutlich: Sexualisierte Gewalt ist kein Einzelfall, es ist nicht nur ein Problem der Vergangenheit und diese Gewalt muss überall ernstgenommen werden.
Wir müssen strukturelle Konsequenzen ziehen, zum Beispiel in der konsequenten Aufarbeitung und im Blick auf Strukturen, die Verantwortung verwischen. Und dabei müssen wir immer vor Augen haben: Gott steht auf der Seite derer, die Gewalt erfahren. Er schützt nicht die, die Gewalt ausüben oder vertuschen.

Fotos: medio.tv/Schauderna

Wir werden die Erkenntnisse und Empfehlungen der ForuM-Studie intensiv studieren, diskutieren und im Dialog mit den Betroffenen die notwendigen Konsequenzen ziehen.

Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Es gibt zahlreiche Hilfs- und Beratungsangebote für Betroffene sexualisierter Gewalt, innerhalb und außerhalb der Kirche.
Dazu gehören:

- Hilfstelefon der Evangelischen Kirche in Deutschland, betrieben von einer unabhängigen Fachberatungsstelle
  Tel. 0 800 50 40 112
  www.anlaufstelle.help
- Hilfstelefon der Unabhängigen Bundesbeauftragten für sexuellen Kindesmissbrauch, kostenfrei und anonym
  Tel. 0 800 22 55 530
  www.hilfstelefon-missbrauch.de
- Bei einer akuten Bedrohung können der Polizeinotruf **110** oder das Frauenhilfetelefon alarmiert werden (mehrsprachig)
  Tel. 116 016
  www.hilfetelefon.de
- Pfarrerin Sabine Kresse, Fachstelle zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in der EKKW
  Tel. 0561 9378 404
  Mail: praevention@ekkw.de

Weitere Informationen und Hilfen unter
www.ekkw.de/sexualisiertegewalt

Unabhängige ForuM-Studie:
www.forum-studie.de

Evangelische Jugend

Rückblick - Ein Winter in der Kinder- und Jugendarbeit

Nun denn, geprägt war diese Zeit der großen Zusammenkünfte. Nachdem wir beim **Krimidinner** herausgefunden hatten, wer die Eingemeindung von Gunterhausen verhindern wollte, startete ein paar Tage später der große **Konfertag** zum Thema „Gerechtigkeit“. Zum ersten Mal machten sich alle Konfis aus Baunatal Gedanken zur Gerechtigkeit in der Gesellschaft und in der Bibel.

Kurz darauf wollten wir den Ehrenamtlichen des Kirchenkreises Kaufungen mal ganz ein ganz großes „Dankeschön“ zukommen lassen, und luden sie nach Hoof zu einem wunderbaren **Gottesdienst** und anschließendem Beisammensein mit unserer Dekanin ein. Ein großes Fest von Haupt- und Ehrenamtlichen organisiert.

Die Woche darauf war geprägt vom Abschluss unserer **StartUp**-TeamerInnen. Ein halbes Jahr begleiteten wir angehende Ehrenamtliche, welche die Jugendarbeit kennenlernen, und Kompetenzen erwerben konnten. 15 Ehrenamtliche bekamen bei einem schönen letzten Abend ihr Zertifikat überreicht. Doch der StartUp-Abschluss bedeutet natürlich die JuLeiCa-Einladung für 2024. Wir freuen uns, unser neues Ehrenamts-Team weiter begleiten zu dürfen.

In der Woche danach kamen dann die großen Jahresabschlüsse der Kinder- und Jugendarbeit. Den Anfang machte die **Waldweihnacht** an der Waldstation Baunatal, wo wir in Kooperation mit Herrn Käse, der Freiwilligen Feuerwehr Altenritte und den Johannitern ein schönes Fest für Familien und Jugendlichen bei Musik, Keksen, und Tee feiern konnten. Auch hier wirkten einige tolle Ehrenamtliche mit.

Am Wochenende schließlich stieg der große **Jugend-Weihnachtsgottesdienst** in Hoof. 20 Ehrenamtliche kreierten einen unglaubliche Gottesdiensterfahrung mit einer bunten, geschmückten Kirche, Musik von Johnny vom Dahl und einem großen Weihnachtsmarkt mit warmen Speisen, Plätzchen, Tee und Musik. 120 BesucherInnen feierten mit uns diesen wunderschönen Tag.

Zum Abschluss nochmal einen großen Dank an unsere zahlreichen Ehrenamtlichen, die die Kinder- und Jugendarbeit das ganze Jahr über bereichert und geprägt haben.

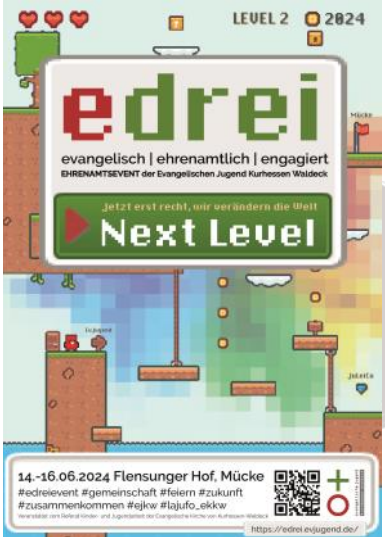
Ausblick - Große, tolle Events finden im Mai und Juni statt – und wir fahren überall hin!

EC-Camp / 9.-12. Mai 2024

500 Jugendliche und ein großes Zeltlager mit viel Action, Tiefgang und Fun! Melde dich an und gib die Gruppe „Ev. Jugend Baunatal-Schauenburg“ an! - Wenn Du zum ersten Mal mitfährst, ist deine Anmeldung sogar kostenlos! Scanne den QR-Code, um dir ein Bild davon zu machen. - *siehe auch Seite 17!*

Jugendkirchentag 2024

In Biedenkopf bei Marburg treffen sich über das Fronleichnamswochenende (30.05. - 02.06.) über 2000 junge Menschen für ein großes Festival! - *Kopf frei – Herz offen!*
Hier lernst Du Jugendarbeit in den unterschiedlichsten Facetten kennen. Für mehr Infos kannst Du den QR-Code scannen.



E3 – das Festival für TeamerInnen der EKKW / 14.-16. Juni 2024

150 jugendliche Ehrenamtliche – ein gemeinsames Wochenende – feiern, Glauben teilen, Zukunft denken. Das ist die Veranstaltung edrei. Und edrei – ist auch:

- Viele sein: Gleichgesinnte treffen und sich vernetzen. Jugendliche Ehrenamtliche erleben, dass sie Teil eines großen Netzwerkes sind.
- Feiern: Mit Party, Lounge und Lagerfeuer
- Evangelisch-sein: Impulse, Nachtgebete und Gottesdienst – von Jugendlichen für Jugendliche
- Wir verändern die Welt: Es gibt über 15 verschiedene Workshops mit PolitikerInnen, AktivistInnen und ExpertInnen unterschiedlicher Organisationen und Initiativen
- ist unser: edrei wird von vielen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen aus allen Kirchenkreisen unserer Landeskirche vorbereitet.

Einblick - in die Kinder– und Familienarbeit

Sandra mit Henri (3)
und Hannes (7 Monate)

„Ich bin bereits mit unserem zweiten Sohn beim Spielkreis. Eine Stunde voller Spiel, Spaß, nettem Austausch und einem leckeren Kaffee. Einfach ein gelungenes Angebot für die Kids und die Eltern!“

Helena mit Emma (8) und Elinor (3)

**„Wir sind dankbar, als Zugezogene, hier über die ev. Kirche so viele interessante und liebevoll durchdachte Angebote für unsere Kinder wahrnehmen zu können. Es hat uns in jeglicher Hinsicht geholfen Anschluss zu finden.
Immer wieder nehmen wir an Ferien-angeboten teil und sind begeistert. Mein besonderer Dank geht an Kerstin Werkmeister, die mit ihrer unerschöpflichen Ideenvielfalt den Kindern immer wieder eine bunte und wunderschöne Zeit gestaltet.“**

„Die ev. Jugendarbeit in Baunatal verbinde ich mit Spielen, Freude und Austausch im Spielkreis.“
Jessica mit Eric (5) und Theo (2)

„Kerstin macht die Spielkreise mit voller Freude und Leidenschaft. Für die Kleinen ist das Entdecken und freie Spielen nicht nur eine Gelegen-heit erste Freundschaften zu knüpfen, es fördert zudem auch die Kreativität. Für das Eltern-Kind-Café hat Kerstin immer eine gute Idee. Ob Basteln, Backen, Spielen, Tanzen oder auch Experimentieren. Ob Klein, ob Groß, alle haben hier viel Spaß.“
Cansu mit Lotti(9) Mattheo(7)
und Hadya (8 Monate)

Ev. Jugend
Region Baunatal & Schauenburg

Kerstin Werkmeister
Tel: 0177 2638 989
Email: kerstin.werkmeister@ekkw.de

Jan Krämer
Tel: 0178 8948 478
Email: jan.kraemer@ekkw.de

Michael Koch
Tel: 0176 4059 8194
Email: michael.koch@ekkw.de

Für Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Wir sind auf dem Weg ...

Was uns verbindet ...

Seit geraumer Zeit trifft sich regelmäßig die Steuerungsgruppe, die einen möglichen Zusammenschluss der einzelnen Kirchengemeinden in Baunatal vorbereitet und erarbeitet.
Jede Kirchengemeinde ist durch Mitglieder vertreten und gemeinsam wird an einem Konzept gearbeitet, wie eine Kirchengemeinde Baunatal funktionieren und der Zusammenschluss gelingen kann.

Danach gefragt, was die einzelnen Kirchengemeinden in Baunatal jetzt schon verbindet, besteht bei den Mitgliedern der Steuerungsgruppe der Konsens, dass der christliche Glaube, die räumliche Nähe in derselben Stadt und schon einige gemeinsame Aktivitäten die evangelischen Gemeinden in Baunatal verbinden.
So wird auf die gemeinsame Jugendarbeit und insbesondere die gemeinsame Konfirmandenarbeit sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit von Hauptamtlichen, wie beim Kanzelkarussell, und auch Ehrenamtlichen, wie in der Steuerungsgruppe, verwiesen. Christian Rode empfindet die gemeinsamen Aktivitäten und den Austausch untereinander als besonders verbindend.

Bei einer großen Kirchengemeinde Baunatal freuen sich viele der Mitglieder der Steuerungsgruppe auf die zu erwartende Vielfalt der Ideen, Aktivitäten und Angebote, die dann noch bedarfsbezogen ausgebaut werden können, wie Jürgen Heil meint. Darüber hinaus erhoffen sich alle, dass auf diese Weise noch mehr Menschen erreicht werden können, weil es für den Einzelnen mehr Angebote gibt (Petra Tyrasa) und Ressourcen gebündelt werden können. Allerdings ist allen bewusst, dass alle Mitglieder der Gemeinden mitgenommen werden müssen (manchmal auch im wörtlichen Sinne, wenn die mangelnde Mobilität das Erreichen einer gemeinsamen Veranstaltung unmöglich machen würde), damit das Vorhaben gelingen kann.
Aber Menschen kann auf diese Weise neuer Zugang zum Evangelium und zur Kirche eröffnet werden meint Pfarrer Bechtel. Wichtig ist es daher, dass in einer großen Gemeinde Baunatals auf Augenhöhe miteinander gesprochen wird und Entscheidungen im Konsens getroffen werden (Doris Apel).
Eine Kirchengemeinde Baunatal kann daher nur gelingen, wenn alle Gemeinden bereit sind, sich vom Kirchturmdenken zu lösen, ohne die Angst haben zu müssen, dass Ihnen etwas verloren geht (Jutta Schulz).
Miteinander verbindet uns evangelische Christen in Baunatal schon jetzt ganz viel. Lassen Sie uns in Zukunft darauf aufbauen.

Barbara Rödiger

Aktiventreffen im Herbst 2023

Der Ostereierlauf

Welche Vorfreude kam jedes Jahr in uns auf, wenn das Osterfest nahte. Treffpunkt der gesamten Familie mit allen Kindern und Enkelkindern war immer die Adresse von Opa Hans und Oma Ria in Altenritte. Ich hatte zwei Kuchen gebacken, so dass wir erst einmal Kaffee getrunken haben.

Die Enkel konnten es kaum erwarten. Endlich war es soweit. Wir konnten mit dem Spektakel des Osterwettlaufs beginnen.

Erinnerung an Ostern 2008

Frohe Ostern! Ei, der Daus!
Draußen sieht es gar traurig aus.
Osterglocken und andere Gewächse
eine dicke Schneeschicht gar bedeckte.

Leise rieselt draußen der Schnee,
der Osterhase denkt Ohjemineh!
Das gefällt dem Guten nicht,
er tut aber trotzdem seine Pflicht,

versteckt die Eier in Küche und Zimmer.
Die Enkel suchen und finden sie immer,
sind erfreut auch über den 10-Euro-Schein.
Der füllt die Geldbeutel, das muss sein!

Der Kuchen ist wie immer lecker und frisch.
Gegen 18 Uhr gibt's Abendbrot auf den Tisch.
Es wird trotz allem sicherlich ein schöner Ostertag,
denn wir sind fröhlich, kann kommen was mag.

Ob Regen, Graupel, Schnee oder Sonnenschein
nächstes Jahr schauen wir sicherlich wieder
bei Oma und Opa rein.

Die Fläche des Vorgartens war groß genug, um mit Freude den Wettlauf zu starten. Jeder der Teilnehmer bekam einen Suppenlöffel in die Hand gedrückt mit einem gekochten Osterei. Dann konnte der seine Runde starten und versuchen mit dem Ei bei schnellem Lauf wieder ans Ziel zu kommen, denn nur dann konnte man noch einmal am 2. Wettlauf teilnehmen. Die Umstehenden feuerten mit lautem Rufen die kleinen und großen Läufer an. Natürlich fiel bei einigen das Ei herunter und zerbrach. Dann war das Geschrei groß – es musste getröstet werden und mit neuem Mut wurde der Lauf fortgesetzt. Am Ende gab es immer kleine Geschenke, die Freude bereiteten.

Ein Sauwetter draußen!
Aber ich tue meine Pflicht.

Jedes Jahr hatten wir auf diese Weise einen wunderschönen Nachmittag, doch in einem Jahr machte uns Mutter Natur einen Strich durch die Rechnung. Schon beim Öffnen der Fenster am frühen Ostermorgen fiel mein Blick auf eine dicke Schneedecke im Garten – und es schneite und schneite in dichten Flocken. Da war guter Rat vonnöten! Wir haben das Ganze ins große Wohnzimmer verlegt so dass selbst in jenem Jahr die Enkelkinder große Freude hatten.

Ria Ahrend

Ostern 2024

aktuelle Gottesdienste:

Gründonnerstag - März 2024

18:00	Altenritte Heilandskirche	Gottesdienst mit Agapemahl Pfarrerin C. Kupski
18:00	Rengershausen Ev. Kirche	Abendmahlsgottesdienst Pfarrerin Brede-Obrock
19:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Abendmahlsgottesdienst mit dem koptischen Bischof Anba Damian Pfarrer Bechtel
20:00	Altenbauna Friedenskirche	Taizé-Andacht mit Abendmahl Pfarrer Muth

Karfreitag - März 2024

9:30	Altenbauna Friedenskirche	Gottesdienst	Pfarrer Muth
9:30	Hertingshausen Elisabethkirche	Predigtgottesdienst	Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
9.30	Guntershausen Ev. Kirche	Gottesdienst	Pfarrerin Brede-Obrock
10:30	Kirchbauna Wehrkirche	Predigtgottesdienst	Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
11:00	Rengershausen Ev. Kirche	Gottesdienst	Pfarrerin Brede-Obrock
15:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Andacht zur Todesstunde	Pfarrer R. Kupski
16:00	Großenritte Kreuzkirche	Gottesdienst zur Todesstunde Jesu	Pfarrer Bechtel

Ostersonntag - März 2024

5:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Osternacht mit Abendmahl im Anschluss gemeinsames Frühstück	Prädikantin Hirschberger
5:30	Großenritte Kreuzkirche	Abendmahlsgottesdienst in der Osternacht mit Taufen und Kirchenchor	Pfarrer Bechtel
6:00	Kirchbauna Wehrkirche	Abendmahlsgottesdienst in der Osternacht	Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
9:30	Altenbauna Friedenskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Muth
9:30	Altenritte Heilandskirche	Festgottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin C. Kupski
9:30	Hertingshausen Elisabethkirche	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
9:30	Rengershausen Ev. Kirche	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Brede-Obrock
11:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer R. Kupski
11:00	Großenritte Kreuzkirche	Festgottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin C. Kupski
11:00	Guntershausen Ev. Kirche	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Brede-Obrock

Ostermontag - 1. April 2024

9:30	Altenbauna Friedenskirche	Gottesdienst	Prädikantin Dr. Schmoll-Claus und Lektor Claus
9:30	Hertingshausen Elisabethkirche	Tauferinnerungsgottesdienst	Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
10:00	Guntershausen	Gottesdienst im Marie-Behre-Haus	Pfarrerin Brede-Obrock
10:45	Kirchbauna Wehrkirche	Tauferinnerungsgottesdienst	Pfarrerin Luttropp-Engelhardt
11:00	Btl.-Mitte Gethsemanekirche	Gottesdienst	Pfarrer R. Kupski
11:00	Großenritte Kreuzkirche	Familiengottesdienst mit Taufe und Tauferinnerung, anschl. Ostereiersuche im Kirchgarten	Pfarrerin C. Kupski

Aktuelle Änderungen, weitere Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie auf unseren Seiten in den **Baunataler Nachrichten**, unter ***www.kirchenkreis-kaufungen.de/termine*** oder über den oben abgedruckten ***QR-Code.***

Wo finde ich was?

Markt 5 - Haus der Begegnung
Marktplatz 5
Kirchenbüro Baunatal und Schauenburg
+ Gemeinderäume Altenbauna

Friedenskirche Altenbauna
Bingeweg 2

Gethsemanekirche Baunatal - Mitte
Rudolf-Diesel-Straße 23

Kreuzkirche Großenritte
Unter den Linden 1

Heilandskirche Altenritte
Ritterstraße 3

Wehrkirche Kirchbauna
An der Kirche 10 A

Elisabethkirche Hertingshausen
Großenritter Straße 11

Ev. Kirche Rengershausen
Obere Kirchstraße
Gemeinderäume:
Zum Felsengarten 13

Ev. Kirche Guntershausen
Dorfstraße

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Büro der

Kooperationsräume Baunatal und Schauenburg
Verwaltungsassistenz Astrid Hammerschmidt
Markt 5 – Haus der Begegnung
Marktplatz 5 - 34225 Baunatal-Altenbauna

Bürozeiten: montags - freitags 9.00 - 13.00 Uhr
✆ 0561 2022216
@ kirchenbuero.baunatal-schauenburg@ekkw.de
www.kirchenkreis-kaufungen.de

Infos zu Ihrer Kirchengemeinde vor Ort finden Sie auf den Seiten 11 - 14.

Angaben zu aktuellen Veranstaltungen und den weiteren Kirchengemeinden finden Sie auch in den *Baunataler Nachrichten* auf den Seiten „Evangelisch in Baunatal“.

Übergemeindliche Angebote

Kirchenbezirkschor Baunatal
mittwochs, 20 Uhr, Gemeindehaus Großenritte,
Leitung: Thomas Messerschmidt
Kontakt: Hiltrud Appel - ✆ 0561-4749641

Vierjahreszeiten-Café
donnerstags 14.30 - 16.30 Uhr, Markt 5 -
Haus der Begegnung, Altenbauna

Bibel-Gespräche, 14-tägig,
montags, 15 Uhr, Gemeindehaus Großenritte
Infos: Reinhart Weiß, 05601 - 8317

Diakonie in Baunatal

Bitte vereinbaren Sie vorab telefonisch einen Termin!

Pflegeteam der Diakoniestationen Baunatal
Markt 5 - Haus der Begegnung, Altenbauna
Ansprechpartnerin Frau Heß, ✆ 0561-4917882
An der Stadthalle 9, Altenbauna:
Ansprechpartnerin Frau Fuks, ✆ 0561-4916596

Diakonisches Werk Region Kassel

Fachberatung Wohnen: Simone Partl
Markt 5 - Haus der Begegnung, , Altenbauna
✆ 0174-2371433 oder 05671-797
@ wohnen@dw-region-kassel.de

Suchtberatung: Sabine Schott
Markt 5 - Haus der Begegnung, Altenbauna
✆ 0152-09230835 oder 0561-938950
@ suchtberatung@dw-region-kassel.de

Migrationsberatung und Beratung für Aussiedler + Ausländer: Elvira Sheljaskow, Stadtteilzentrum am Baunsberg, Bornhagen 3, ✆ 0561-70974207 (Di. +Do.) / 0561-4992375 (Do.) jeweils 9 - 12 Uhr

Arbeitsprojekt Sprungbrett - Annahme gut erhaltener Kleiderspenden: Abgabe in Großenritte in der Garage am Ev. Gemeindehaus, Kirchweg 3 dienstags + freitags, 9.00 - 12.00 Uhr

weitere Infos: ✆ 0561-71288-0
@ info@dw-region-kassel.de
www.dw-region-kassel.de

Herzliche Einladung
zu den Gottesdiensten
in der Karwoche
und zum Osterfest!

- siehe Seite 22 -

Grafik: medio.tv/Fricke

Unsere Baunataler Konfirmandinnen und Konfirmanden
werden in den Wochen nach Ostern konfirmiert.

**Wir wünschen allen
Gottes Segen!**

*Konfirmandinnen und Konfirmanden, Betreuer und
Betreuerinnen bei der Konfirmandenfreizeit 2023.*